

BIRGIT GRASCHOPF
Der fotografische Raum

Silvie Aigner

Benannt nach dem Lied „Ein Schiff wird kommen“ von Lale Andersen zeigt die Fotoarbeit von Birgit Graschopf für das EIKON SchAUFenster Menschen, die auf einer Brücke stehen. Sie blicken in die Ferne, ohne dass der Betrachter jedoch erfährt, was sie sehen oder was sie zu sehen erhoffen. Man erwartet, dass etwas geschehen wird, etwas Hoffnungsvolles, vielleicht sogar Symbolisches, doch lässt uns die Künstlerin bewusst darüber im Unklaren. Die Thematik selbst verweist auch auf den Ort der Fotoinstallation und spiegelt den Blick der Betrachter durch das Schaufenster. Einen ähnlichen Ausblick in eine unbestimmte Weite hat Birgit Graschopf im Juni 2010 auch in ihrer Fotoperformance für das „Weisse Haus“ entwickelt. Auch hier setzte die Künstlerin den Raum als Bildträger ein und bezog sich konzeptuell wie thematisch auf die örtlichen Gegebenheiten einer leerstehenden Wohnung. Die fotografische Emulsion wurde direkt auf die Wand aufgetragen. Die imaginäre Öffnung des Raumes wurde noch präsenter, wenn man sie durch das Nebenzimmer betrachtete. Der von Birgit Graschopf hier tatsächlich physisch durchgeführte Mauerdurchbruch kanalisierte den Blick und rahmte zugleich das Bild an der gegenüberliegenden Wand, sodass der Eindruck einer Verdoppelung der

BIRGIT GRASCHOPF
The Photographic Space

Silvie Aigner

Named after the song “Ein Schiff wird kommen” by Lale Andersen, Birgit Graschopf’s photographic work for EIKON SchAUFenster shows people standing on a bridge. They are looking off into the distance, and the beholders never learn what they see or what they hope to see. There’s an expectation that something will happen, something propitious, perhaps even something symbolic, but the artist consciously leaves this unclear. The theme itself also refers to the location of the photography installation and reflects the view of the beholder through the showcase window. A similar view into an undefined expanse was created by Birgit Graschopf in June 2010 in her photographic performance for Das Weisse Haus. Here too, the artist used the space as a visual support and referred thematically and conceptually to the local configuration of an empty apartment. The photographic emulsion was applied directly to the wall. The imaginary opening of the space became even more present when seen from the next room. Breaking through the wall, an act that was actually physically carried out by Birgit Graschopf herself, channeled the gaze and at the same time framed the image on the opposite wall, generating

alle / all
BIRGIT GRASCHOPF

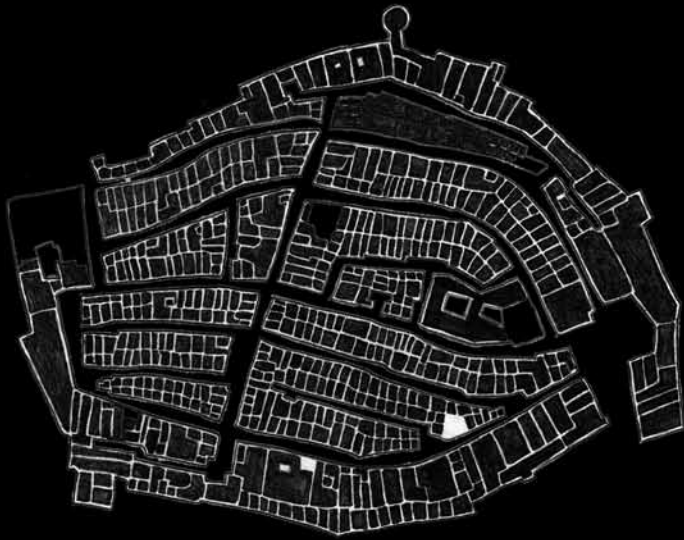
diese Seite / this page
Fotoperformance –
Wandbelichtung,
bei Rotlicht entwickelt /
photo performance –
wallexposure, developed
by red light,
Weisses Haus, 2010

rechts / right
ohne Titel / Untitled, 2010
Wandbelichtung / wallexposure
Weisses Haus, 220 × 230 cm

Seite / page 24 – 25
Urban Creatures, 2009
S/W-Fotografie (Diasec),
Diptychon / b/w photograph
in two parts, (Diasec),
je / each 108 × 140 cm









Raumöffnung entstand. Charakteristisch für die Arbeiten von Birgit Graschopf sind eine Tendenz zur installativen Inszenierung der Fotografie sowie ein interdisziplinärer Zugang durch die Verbindung von Fotografie, Video, Zeichnung und Rauminstallation. So war auch der Entwicklungsprozess dieser Arbeit performativ. Das Publikum konnte in dem als Dunkelkammer inszenierten Raum die sukzessive Entwicklung des Bildes mitverfolgen. Die Permutation durch den fotografischen Eingriff kann als einer der Schwerpunkte von Birgit Graschopfs Werk angesehen werden: sei es als Eingriff ins Bild wie in der aktuellen Arbeit „Schleudern“ oder durch das direkte Arbeiten an der Wand. Die besondere Haptik, die malerische Oberfläche interessiert die Künstlerin beim Arbeiten mit der Fotoemulsion. Die Arbeiten integrieren auch den Prozess einer zeitlichen Veränderung, da je nach Trägermaterial die Emulsionen verschieden reagieren. Die Künstlerin, die an der Universität für angewandte Kunst bildende und mediale Kunst sowie Fotografie studierte, beschäftigt sich in vielen Arbeiten auch mit der Beschaffenheit gegenwärtiger Gesellschaftsstrukturen und sozialen Interaktionen, wie in dem Video „Essen“ oder in der Werkserie der „Tischbakterien“. Von oben aufgenommen mutieren die am Tisch sitzenden und essenden Menschen zu anonymisierten Gruppen, die sich in den semiprivaten Räumen der Mittagskantinen und Mensen formieren und durch ihr Miteinander am Tisch Einblicke in soziale Interaktionen zulassen. Durch die Montage auf einen neutralen Bildträger werden die Tischbakterien nicht nur zu einer allgemeinen Aussage, sondern auch zu einer willkürlich von der Künstlerin zusammengefügt Einheit. Die Realität ist Ausgangspunkt der Fotografie, wird jedoch in der Folge zur graphischen Konstruktion am Zeichentisch der Künstlerin, um jedoch in der Folge wieder in Fotografie transformiert zu werden. Die zu dieser Serie entstandenen Zeichnungen zitieren auch ganz bewusst die Darstellung von mikroskopischen Bildern und wissenschaftlichen Ordnungen. Das Kombinieren von verschiedenen Medien sowie die Verbindung von analogen und digitalen Techniken zielen auf eine fortgesetzte Konversion eines Spektrums von Materialien und Motiven von der Zeichnung in die Fotografie. Dies zeichnet auch das neue Diptychon „Urban Creatures“ aus, das zunächst als Zeichnung während Graschopfs Reise durch Apulien entstand. In der zeichnerischen Wiedergabe von Stadtplänen von zwölf Altstadt-kernen der süditalienischen Region wurden die Kirchen entnommen und diese buchstäblich auf der Seite des Blattes wieder abgesetzt. Der Titel „Erbgutentnahme“ bezieht sich auf die Kirche als Zellkern, um den herum die Stadt zu wachsen begann. Umgesetzt in die Fotomontage „Urban Creatures“ setzte Birgit Graschopf die Stadtkerne als freischwebende Hybride vor einem schwarzen Hintergrund,

the impression that the spatial opening was doubled. Characteristic for the works of Birgit Graschopf are both a tendency towards installational staging of photography as well as an interdisciplinary approach linking photography, video, drawing, and spatial installation. For example, the process by which this work was developed was also performative. In the space set up as a darkroom, the audience could follow the successive development of the image. Permutation by way of photographic intervention can be seen as one of the emphases of Birgit Graschopf's work: be it by way of intervening in the image, as in the current work *Schleudern* (Hurling), or by way of direct work on the wall itself. The special haptic quality, the painterly surface is what interests the artist about working with photographic emulsion. The works integrate temporal change since the emulsions react differently depending on the support. The artist, who studied fine art and media art as well as photography at Vienna's Universität für angewandte Kunst, is concerned in many of her works with the constitution of contemporary social structures and interactions, as in the video *Essen* (Eating) or the work series on *Tischbakterien* (Table Bacteria). Shot from above, the people sitting at a table, eating, mutate into anonymized groups that form in the semiprivate spaces of lunch cafeterias. By the way they are sitting together, they offer insights into social interactions. Being montaged onto a neutral support allows the *Tischbakterien* to not only become a general statement, but also a unity assembled arbitrarily by the artist. Reality is the starting point for photography but becomes in the succession a graphic construction on the drawing table of the artist to then again be transformed into photography. The drawings that emerged for this series quote quite consciously the representation of microscopic images and scientific orders. The combination of various media as well as the combination of analog and digital techniques targets a continued conversion of a spectrum of materials and motifs from drawing to photography. This also characterizes the new diptych *Urban Creatures*, which initially emerged as a drawing made during Graschopf's travels through Apulia. In the drawn reproduction of the maps of twelve old town centers from the southern Italian region, the churches were removed and literally placed along the sides of the sheets. The title *Erbgutentnahme* (Heritage Deduction) refers to the church as a core around which the town began to grow. In the photomontage *Urban Creatures*, Birgit Graschopf placed the town centers as freely floating hybrids before a black backdrop to thus finally divorce

Seite / page 27
 BIRGIT GRASCHOPF
Tischbakterien, 2008
 4-teilige Serie /
 four-part series, C-Prints
 (Diasec) / C-prints (Diasec),
 je / each 86 × 96 cm



¹ Katarzyna Uszynska, „Birgit Graschopf“, in: Silvie Aigner (Hg.), *Zeitgenössische Fotografie. Neue Positionen in Österreich*, Wien 2009, S. 92.

¹ Katarzyna Uszynska, „Birgit Graschopf“, in *Zeitgenössische Fotografie: Neue Positionen in Österreich*, ed. Silvie Aigner (Vienna, 2009), 92.

um sie damit gleichermaßen endgültig aus ihrem Kontext zu lösen. Das, was ähnlich wie bei den Tischbakterien als rein formaler, nach ästhetischen Kriterien geordneter Akt wirkt, transportiert jedoch einmal mehr eine beklemmende Inhaltlichkeit, sind diese Städte doch von massiver Abwanderung bedroht. Die Stadtkerne erinnern in ihrer organischen Beschaffenheit auch an die Zeichnungen und Fotomontagen der Tischbakterien, tatsächlich sind sie auch inhaltlich miteinander verwoben und zeichnen „ein kaleidoskopartiges Universum der conditio humana“.¹ □

them from their context. As in *Tischbakterien*, what seems like a purely formal act, ordered by aesthetic criteria, here communicates a troubling subject, for these towns are at the moment currently threatened by a massive loss of population. The city centers are in terms of their organic constitution reminiscent of the drawings and photomontages of *Tischbakterien*, and they are in fact thematically interwoven and present a “kaleidoscopic universe of the conditio humana.”¹ □

Nähere Informationen zur Künstlerin / more information about the artist: www.birgitgraschopf.com
 Aktuelle Ausstellung in Wien siehe TERMINE / current exhibition in Vienna see DATES